

# Zufall, rekurs, happyend : Erfahrungen im IV-Dschungel

Autor(en): **Manser, Joe / Schwyn, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 1: **IV-Rente**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156906>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sicher gelohnt hat. Ich glaube auch heute noch an einen positiven entscheid und bin froh, diesen antrag auf eine teilrente eingereicht zu haben. Ich möchte alle diejenigen, welche in der gleichen oder ähnlichen situation sind, dazu ermuntern, sich nicht unterkriegen zu lassen, und ihre rechte geltend zu machen. In diesem sinne bin ich auch sehr froh, dass dieser Puls zu diesem thema erscheint und hoffe, dass ich andern mut geben kann.

Wir danken dir für dieses gespräch.

Die interviewpartner sind der red. bekannt

## **Meine meinung zu einer IV-rente**

Meine meinung zur IV-rente ist folgende: Ich persönlich bin mit der einfachen IV-rente zufrieden, weil ich noch bei meinen eltern sein kann. Aber das soll nicht heißen, dass ich denke, meine eltern seien immer für mich da. Die preise in den werkstätten und wohnheimen für behinderte sind einfach zu hoch. Einerseits begreife ich es wegen der betreuung von uns. Andererseits begreife ich es nicht, dass oft die angehörigen einen teil dieser preise selber bezahlen müssen. Darum sage ich immer, den behinderten geht es wie den alten leuten in alters- und pflegeheimen. Man fragt sich doch oft, ob es nicht besser wäre, wenn man diese preise an die IV-rente anpassen würde.

Eingesandt von: Gerhard Hermle, Landquartstr. 18, 9320 Arbon

## **Zufall – rekurs – happyend**

Erfahrungen im IV-dschungel

C: Was du alles stapelst in deinem zimmer, das kommt mir ja vor wie in einem kleinen sozialarchiv! Hier all diese demo-zeitungen, artikel und . . . was ist denn das interessante? «Der einfluss der sozialversicherungen auf die emanzipation des behinderten» – Was die leute alles gescheites schreiben!!!

J: Zeig mal her! Na endlich, das ich ich schon lange gesucht. Vor jahren hab ich mal damit begonnen, aber das werk blieb unvollendet. Ich hab einfach zu wenig zeit . . .

C: Was, das ist von dir? Ich hab gar nicht gewusst, dass du dich schon wissenschaft-

lich versucht hast.

J: Was heisst hier wissenschaft – eigene erfahrungen an leib und seele! Die IV hat sich meine berufliche emanzipation einige tausend franken kosten lassen. Für die berufliche ertüchtigung hat die IV ein vielfältiges und gut ausgebautes instrumentarium, mit dem ziel, hilfe zur selbsthilfe zu leisten. Ganz nach dem motto: Wenn die eingliederung gelingt, profitieren der behinderte und die IV, der behinderte, weil er eingegliedert ist, und die IV, weil der behinderte ihr nicht mehr zur last fällt. Ausserhalb der beruflichen eingliederung war ich aber für die IV nicht sehr förderungswürdig. Das dumme war nämlich, dass die gleiche behinderung, wegen der mich die IV in der beruflichen emanzipation unterstützte, mich auch ausserhalb der arbeitszeit behinderte.

C: Wieso, was meinst du damit?

J: Zufälligerweise stiess ich beim bearbeiten dieser materie darauf, dass ich eigentlich anrecht auf eine leichte hilflosenentschädigung habe (fr. 124.– monatlich). In diesem grünen buch . . . «Wegleitung über invalidität und hilflosenentschädigung», da steht es doch drin:

Wer für die alltäglichen lebensverrichtungen dauernd auf hilfe dritter angewiesen ist, zum beispiel für die fortbewegung im und ausser dem hause, gilt als hilflos. Auch zu den alltäglichen lebensverrichtungen zählt die herstellung des kontakts zur umwelt.

C: Das trifft auf dich ja genau zu.

J: Da war die IV aber anderer ansicht. Ich habe ein gesuch gestellt, das aber mit der begründung abgelehnt wurde, dass . . . wart, ich les' sie dir lieber wörtlich vor! Gib mir bitte das mäppchen, das da auf den bundesordnern steht . . . ja genau das! Also: «Die voraussetzungen betreffend hilflosigkeit leichten grades sind als erfüllt zu betrachten bei körperbehinderten, die sich ausserhalb der wohnung wegen ihrer schweren körperlichen behinderung auch mit einem fahrstuhl nicht fortbewegen können und denen die IV kein fahrzeug gemäss ziffer 10 der hilfsmittelliste abgegeben hat oder die keine amortisationsbeiträge erhalten. Die übernahme der taxikosten für die zurücklegung des arbeitsweges ist diesen hilfsmitteln gleichgestellt, weshalb kein anspruch auf eine hilflosenentschädigung besteht.»

Die waren auch nicht sehr gescheit. Das mit der übernahme eines teils der taxikosten für den arbeitsweg ist nämlich eine ganz andere geschichte. Hier in dieser wegleitung steht ausdrücklich, dass die leistungen im zusammenhang mit der beruflichen tätigkeit bei der ermittlung des grades der hilflosigkeit nicht mitberücksichtigt werden. Darauf hab ich schon in meinem gesuch hingewiesen, und genau mit diesem argument lehnen sie mir das gesuch ab.

C: Hast du weiter etwas dagegen unternommen?

J: Ja, ich hab' mich an den rechtsdienst für behinderte gewandt und rekurs eingereicht. Darauf wurde mir die leistung zugesprochen.

C: Und die moral von der geschicht':

J: Der IV traue nicht!

Joe Manser und Christine Schwyn